

## Predigt über Lukas 1,26-38

Liebe Gemeinde,

es war am 13. Juli 2014 im Maracana-Stadion in Rio de Janeiro. In der Verlängerung des Endspiels der Fußball-Weltmeisterschaft steht es immer noch 0:0 zwischen Deutschland und Argentinien. Bundestrainer Joachim Löw bringt Mario Götze ins Spiel [*Beamer*]. Kurz vor seiner Einwechslung flüstert er Götze an der Seitenlinie ins Ohr: „Zeig der Welt, dass du besser bist als Messi!“ Der Argentinier Lionel Messi galt damals immerhin als einer der besten Fußballer der Welt. Das Ende ist bekannt: Löws Worte haben Götze offenbar so gepusht, dass er tatsächlich das Siegtor erzielte und Deutschland den Weltmeister-Titel bescherte.

So etwas kann geschehen, wenn sich ein Mensch einer Aufgabe stellt, die an ihn herangetragen wurde. Auch dann, wenn er sich diese Aufgabe nicht selbst ausgesucht und sich so etwas vielleicht gar nicht zugetraut hätte. Davon hören wir auch im Bibelabschnitt für die heutige Predigt. Ich lese aus dem Lukasevangelium im ersten Kapitel ab Vers 26:

26 Gott schickte den Engel Gabriel zu einer Jungfrau

in die Stadt Nazaret in Galiläa.

27 Sie war mit einem Mann verlobt, der Josef hieß und ein Nachkomme Davids war.

Die Jungfrau hieß Maria.

28 Der Engel trat bei ihr ein und sagte:

»Sei begrüßt! Gott hat dir seine Gnade geschenkt.

Der Herr ist mit dir.«

29 Maria erschrak über diese Worte und fragte sich: »Was hat dieser Gruß zu bedeuten?«

30 Da sagte der Engel zu ihr:

»Fürchte dich nicht, Maria.

Gott schenkt dir seine Gnade:

31 Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen.

Dem sollst du den Namen Jesus geben.

32 Er ist zu Großem bestimmt und wird ›Sohn des Höchsten‹ genannt werden.

Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vorfahren David geben.

33 Er wird für immer als König herrschen über die Nachkommen Jakobs.

Seine Herrschaft wird niemals aufhören.«

34 Da sagte Maria zu dem Engel:

»Wie soll das möglich sein?

Ich habe doch noch nie mit einem Mann geschlafen!«

35 Der Engel antwortete:

»Der Heilige Geist wird auf dich kommen.

Die Kraft des Höchsten

wird dieses Wunder in dir bewirken.

Deshalb wird das Kind, das du erwartest, heilig sein

und ›Sohn Gottes‹ genannt werden.

36 Sieh doch: Auch Elisabet, deine Verwandte, erwartet einen Sohn trotz ihres hohen Alters.

Sie ist jetzt im sechsten Monat schwanger, und dabei hieß es: Sie kann keine Kinder bekommen.

37 Für Gott ist nichts unmöglich.«

38 Da sagte Maria: »Ich diene dem Herrn.

Es soll an mir geschehen, was du gesagt hast.«

Da verließ sie der Engel.

Ein einfaches Mädchen hört ...

### *I. Gottes Ruf*

Marias Weg schien vorgezeichnet. Wie es damals üblich war, hatten ihre Eltern einen Mann für sie ausgesucht. So war sie mit einem jungen Mann aus gutem Haus verlobt. Josef entstammte immerhin der Familie des legendären Königs David. Die Verlobung war damals ein rechtsverbindliches Eheversprechen. Und nach damaligem Brauch dürfte Maria etwa 13 Jahre alt gewesen sein - also wie unsere Konfirmandinnen. Also war für Maria klar: Sie würde Josef heiraten, mit ihm Kinder bekommen, sie großziehen und den Haushalt versorgen.

Und dann trägt ihr plötzlich ein Bote Gottes eine Aufgabe an, mit der sie nie gerechnet hätte: Sie soll den Messias zur Welt bringen, den Retter der Welt. Was? Ich??? Als einfaches Mädchen mit 13 Jahren? Maria ist erstaunt und erschrocken. Aber nachdem sie sich vom ersten Schreck erholt hat und ihr der Engel alles geduldig erklärt hat, willigt sie ein.

Maria „nimmt die Botschaft des Gottesboten ... an und stellt sich für Gottes Werk zur Verfügung. Sie läßt Gottes Willen an sich geschehen und bejaht ihn.“<sup>1</sup> Wer Gottes Berufung im Glauben annimmt, kann auch als einfacher Mensch Großes bewirken.

Vielleicht ist es dir auch schon einmal so gegangen. Da muss zwar nicht gleich ein Engel mit Flügeln vom Himmel zu dir gekommen sein. Aber ein Bote Gottes kann auch ein ganz normaler Mensch sein, der dich in der Gemeinde oder im Verein für eine neues Ehrenamt anfragt. Oder in der Familie oder im Beruf kommen neue Herausforderungen auf dich zu. Und du fragst dich, wie du das alles schaffen sollst. Aber wenn du dann wie Mario Götze die Erfahrung machst, dass dein Chef dir das zutraut, dann kannst du es tatsächlich schaffen. Und wenn die Berufung von ganz oben kommt, nämlich von Gott, dann schaffst du es erst recht - mit ...

## *II. Gottes Kraft*

Maria hat natürlich erst einmal Zweifel. Das ist ja auch nur zu verständlich. Sie kann sich einfach noch nicht vorstellen, wie das alles gehen soll. Schließlich ist sie noch mit keinem Mann zusammengekommen - was für die Geburt eines Kindes ja eigentlich nötig ist. Aber der Engel Gabriel erklärt ihr: Es liegt allein an Gottes Kraft und am Wirken seines Geistes. „Der Heilige Geist wird auf dich kommen. Die Kraft des Höchsten wird dieses Wunder in dir bewirken.“ Das ist das Entscheidende: Ihre Aufgabe muss sie nicht aus eigener Kraft erfüllen. Es liegt an Gottes Kraft.

Übrigens: Ob man es jetzt wörtlich versteht, dass Maria als Jungfrau Jesus geboren hat, oder ob es im übertragenen Sinn zu verstehen ist, das halte ich für nicht entscheidend. Mit wem Maria im Bett war oder auch nicht, interessiert mich nicht. Mich interessiert nur die entscheidende Aussage in dieser Geschichte: Bei dieser Schwangerschaft ist Gott selbst am Werk. *Gott* wollte, dass Maria schwanger wird. Er hat es dazu kommen lassen – wie auch immer. Und mit dem Kind, das in Maria heranwächst, hat Gott etwas Besonderes, etwas Großes vor: Es wird Gottes Sohn sein, Jesus, der Retter der Welt. Gottes Geist kommt über Maria und wirkt an ihr. Er gibt ihr die nötigen Gaben und alle Kraft, die sie dazu braucht. Gottes Geist durchdringt sie und lässt Neues in ihr wachsen, so wie Regen die Erde befeuchtet und fruchtbar macht. Schließlich bekommt Maria vom Engel die Zusage mit: „Der Herr ist mit dir.“ Mehr braucht sie nicht. Und mehr brauchst du auch nicht, wenn Gott dich zu einer neuen Aufgabe beruft.

Maria hört nicht nur Gottes Ruf. Dazu bekommt sie auch Gottes Kraft. Das zeigt übrigens schon Marias Antwort an den Engel zum Schluss: „Ich diene dem Herrn. Es soll an mir geschehen, was du gesagt hast.“ Das hat Maria nicht aus sich heraus gesagt. Sie sagt es aus dem Gottvertrauen heraus, das Gottes Geist in ihr bewirkt hat. Das gilt übrigens nicht nur für Maria, sondern für jeden von uns: Wenn du Gottes Ruf folgst, bringt dich Gottes Kraft an ...

## *III. Gottes Ziel*

Und Gottes Ziel, wenn er Menschen beruft, ist immer Heil und Segen für die Menschen. Das zeigt schon der Name, den Maria nach den Worten des Engels ihrem Kind geben soll: Jesus. Der Name bedeutet: „Gott gibt Rettung.“ Denn Jesus soll der Retter werden, der die Menschen von Sünde und Tod erlöst - durch seinen Tod am Kreuz und durch seine Auferstehung. Und indem Maria Gottes

---

<sup>1</sup> HANS KLEIN, Das Lukasevangelium, Kritisch-Exegetischer Kommentar über das Neue Testament Band I/3, Göttingen 2006, 104.

Berufung folgt, lässt sie sich dazu gebrauchen, dass Gott *durch sie* seinen Rettungsplan für die Welt verwirklichen kann.

Das kannst du auch. Du musst nicht gleich den Sohn Gottes zur Welt bringen. Das ist ohnehin schon geschehen. Aber du kannst dich auch von Gott gebrauchen lassen, um Heil und Segen für die Menschen zu bewirken. Das kann schon dadurch geschehen, dass du den Menschen Jesus lieb machst, die dir in der Familie und in der Gemeinde anvertraut sind. Oder indem Du ein öffentliches Amt oder ein Ehrenamt übernimmst, in dem Du dazu beitragen kannst, die Lebensverhältnisse anderer Menschen zu verbessern.

Denn Gott steht zu seinen Verheißungen und bringt sie ans Ziel. Der Engel sagt zu Maria über den Sohn, den sie bekommen soll: „Er ist zu Großem bestimmt und wird ›Sohn des Höchsten‹ genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vorfahren David geben. Er wird für immer als König herrschen.“ Damit erfüllt Gott sein Versprechen, dass er schon Israels König David gegeben hatte: „Wenn dein Leben erfüllt ist und du stirbst, will ich einen Nachkommen an deine Stelle treten lassen ... Und ich werde seine Herrschaft festigen, dass sein Thron für immer bestehen bleibt. Ich werde sein Vater sein und er mein Sohn.“<sup>2</sup> In Jesus ist diese Verheißung in Erfüllung gegangen. Nach seiner Auferstehung von den Toten ist Jesus zu seinem Vater in den Himmel zurückgekehrt. Dort hat er den Ehrenplatz zur Rechten Gottes eingenommen. Und dort tritt er vor Gott für uns ein. Das Versprechen, das Gott König David gegeben hat, hat er durch Jesus erfüllt. „Nicht alle unsere Wünsche, aber alle seine Verheißungen erfüllt Gott“ - so hat es Dietrich Bonhoeffer einmal ausgedrückt.<sup>3</sup>

Das ging mir auch schon einmal so, als ich vor Jahren für ein neues Ehrenamt angefragt wurde, das mit einigem Aufwand an Zeit und Kraft verbunden war. Ich betete darum, dass Gott mir diesen Weg bestätigt. Und dann bekam ich das Bibelwort zugesprochen: „Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun.“<sup>4</sup> Gott hat es getan. Ich habe es geschafft. Wenn du Gottes Ruf folgst, bringst du Gottes Kraft an Gottes Ziel.

Amen.

Pfarrer Dr. Ulrich Zimmermann

---

<sup>2</sup> 2. Samuel 7,12-14.

<sup>3</sup> Quelle: DIETRICH BONHOEFFER, Widerstand und Ergebung. Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft, DIETRICH BONHOEFFERS Werke (DBW) Band 8, hrsg. von CHRISTIAN GREMMELS, München 1998, S. 569.

<sup>4</sup> 1. Thessalonicher 5,24.